



**Das Programm**

- Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)**  
»Aldann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte«  
Schlusschor aus dem Oratorium »Elias« op. 70 für Chor und Orchester
- Einojuhani Rautavaara (\*1928)**  
»Into the Heart of Light« – Canto V für Streichorchester
- Markus Munzer-Dorn (\*1955)**  
»Der Turmbau« aus dem Kindermusical »Die ewige Baustelle«  
für Kinderchor und Instrumente
- Lili Boulanger (1893–1918)**  
»La terre appartient à l'Éternel« – Psalm 24 für Chor, Orgel und Orchester
- Joo Kraus (\*1966) und Fola Dada (\*1977)**  
»Schritt für Schritt« für Trompete und Gesang
- Charles Ives (1874–1954)**  
»The Unanswered Question« für Trompete, Holzbläserquartett und Streicher
- Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)**  
»Denn er hat seinen Engeln befohlen«  
Doppelquartett aus dem Oratorium »Elias« op. 70 für Chor und Orchester
- Etienne Crausaz (\*1981)**  
»Deliverance« vierteilige Orchestersuite für Blasorchester
- Carl Orff (1895–1982)**  
»O Fortuna« aus »Carmina Burana – Cantiones profanae«  
für Chöre, Orchester und Schlagwerk
- Jürgen Grözinger (\*1967)**  
»Höher!«  
Uraufführung der Komposition zum Jubiläum  
»125 Jahre Ulmer Münstersturm«  
für Schlagzeugensemble, Trommeln des Ulmer  
Fischerstechens, Sängerin, Chor und Instrumentalgruppen

**Die Mitwirkenden**

Musikalische Leitung: Friedemann Johannes Wieland  
 Philharmonisches Orchester der Stadt Ulm  
 Münsterkantorei Ulm (Motettenchor, Jugendchor, Kinderchöre)  
 Oratorienchor Ulm (Einstudierung: Thomas Kammel)  
 Opernchor des Theaters Ulm (Einstudierung: Hendrik Haas)  
 Ulmer Spatzen Chor (Einstudierung: Hans de Gilde)  
 Junge Bläserphilharmonie Ulm (Dirigent: Josef Christ)  
 Schlagzeugensembles  
 Jürgen Grözinger, Joo Kraus, Markus Munzer-Dorn, Fola Dada  
 Botschaft | Crew für Gestaltung

**D**ie Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen!"

Nein, das ist kein Stoßseufzer der Musiker, denen das „Ulmer Oratorium“ abhandeln gekommen ist. „Elias“ statt Elia heißt vielmehr die Devise: Statt der Auftragskomposition des Zypriers Marios Joannou Elia, um deren Aufführbarkeit es Streit gab, steht das „klangfest@125“ auf dem Programm der Münstersturmfeierlichkeiten am 29. und 30. Mai. Und diese beginnen nun mit einem Chor aus Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“. Allerdings nicht mit besagtem Eingangsschor „Die Ernte ist vergangen“. Vielmehr eröffnet Münsterkantor Friedemann Johann Wieland das „klangfest@125“ mit dem Schlusschor: „Aldann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte“. Denn alles soll gut werden.

Da hatte also der Prophet Elias eine große Dürre angekündigt. „Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen?“, stöhnten die Menschen auf. „Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider!“, erklärt aber der Prophet Obadiah: „Bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott, denn er ist gnädig.“ Und dann gibt's ja noch weitere Hilfe von oben: „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ – dieses Doppelquartett für Chor und Orchester erklingt ebenfalls beim Open-Air-Jubiläumskonzert.

Mendelssohns „Elias“, 1846 in Birmingham uraufgeführt mit einem Riesenaufgebot an Sängern und Instrumentalisten, ist das große bürgerliche Oratorium des 19. Jahrhunderts – damit lässt sich glaubensstark (und nicht so wehrauchdurchtränkt) feiern. Es war deshalb kein Zufall, dass dieses Werk vor 125 Jahren auch in Ulm zelebriert wurde aus Anlass der Turm-



Probenarbeit: Friedemann Johannes Wieland ist musikalischer Leiter des „klangfest@125“.

Foto: Lars Schwerdtfeger

vollendung. Für dieses Ereignis hatte sich damals ein Projektchor gegründet – es gibt ihn, traditionsstark, noch heute: der Oratorienchor Ulm, geleitet von Thomas Kammel. Natürlich führt der Oratorienchor noch den ganzen „Elias“ in diesem Münstersturmjahr auf (am 14. November im Münster), aber jetzt gibt's zunächst zwei Auszüge.

Die Partizipation der Bürgerschaft am Jubiläum ist ein Grundpfeiler der Münstersturmfeierlichkeiten – und hätte es beim „Ulmer Oratorium“ sein sollen. So sind

Spazieren Sie mit uns durchs Münster – in unserem neuen Multimedia-Projekt mit vielen Videos, Panorama-Bildern und nicht gekannten Einblicken [swp.de/muensterturm](http://swp.de/muensterturm)

nun auch beim „klangfest@125“ die Chöre und Orchester dabei, praktischerweise teils mit Werken, die sie schon aufgeführt haben oder sowieso einstudieren wollen. Die Junge Bläserphilharmonie Ulm etwa spielt die Orchestersuite „Deliverance“ von Etienne Crausaz, ihr Pflichtstück im Deutschen Orchesterwettbewerb. Und das prächtige „O Fortuna“ aus Carl Orffs „Carmina burana“ dürfen die Ulmer mit der Münsterkantorei, dem Oratorienchor und dem Philharmonischen Orchester auch noch einmal

beim Open-Air-Schwörkonzert am 18. Juli erleben.

Gleichwohl hat Operndirektor Matthias Kaiser eine Konzertdramaturgie gebastelt: Nahtlos, ohne Zwischenapplaus, nicht als Nummern-Potpourri soll der gut einstündige Abend ablaufen. Grundpfeiler des kontrastreichen Programms: Die Werke sollen die 125 Jahre seit der Vollendung des Münstersturms repräsentieren und thematisieren.

Das Klangfest „ist und bleibt ein Konzert“, sagt Kaiser, aber es werde auch ein „aufwendiges Beleuchtungskonzept“ geben, das den Turm in den Mittelpunkt rückt und den Blick der Zuhörer auf die rund 400 Mitwirkenden auf den drei Bühnen lenkt. Zum Einsatz kommen zudem sechs Kameras, die Live-Bilder auf eine Video-Wand (8,5 auf 12 Meter) übertragen: von der Musiker-Nahaufnahme bis zur Totalen aus der Vogelperspektive von der Turmspitze. Zuspieldfilme (realisiert von der Botschaft/Crew für Gestaltung) illustrieren Einojuhani Rautavaaras Streichorchester-Werk „Into the Heart of Light“ sowie „The Unanswered Question“ von Charles Ives. Die Sinnfragen in der berühmten Komposition des Amerikaners stellt gewissermaßen Trompeter Joo Kraus – bebildert mit Kriegsszenarien. „Die Steine des Münsters sind ein Gedächtnis“, sagt Kaiser.

Das Schicksalsrad aber dreht sich mächtig weiter mit „O Fortuna“. Dann kommt auch das Jubiläumskonzert in der Gegenwart an, mit einer Uraufführung von Jürgen Grözinger: „Höher!“ Ein Finale mit Schlagzeugensemble, mit den Trommeln des Ulmer Fischerstechens und überhaupt mit allen Beteiligten. Selbst das Münster wird sich zu Wort melden, wenn Wieland & Co. fürs „klangfest@125“ die musikalische Ernte einfahren: mit seinen Glocken. **JÜRGEN KANOLD**

**Wo und wann?**

Das Jubiläums-Open-Air „klangfest@125“ findet am 29. und 30. Mai auf dem Münsterplatz statt, jeweils um 21 Uhr. Das Konzert dauert ungefähr eine Stunde; es gibt keine Pause. Exakt jeweils 1822 Eintrittskarten werden ausgegeben – so viele Plätze bietet das Münster, denn bei schlechter Witterung muss das Konzert nach drinnen verlegt werden. Eintrittspreise: 17 Euro (ermäßigt 14 Euro). Vorverkaufsstellen: Tourist-Information im Stadthaus Ulm, SWU traffiti, SÜDWEST PRESSE Kartenservice, [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

**Kein „Ulmer Oratorium“**

Das „klangfest@125“ ist ein recht kurzfristig zusammengestelltes Konzert zum Münstersturmjubiläum – ursprünglich sollte ein „Ulmer Oratorium“ seine Uraufführung erleben. Mit dieser Komposition war der Zypriert Marios Joannou Elia beauftragt worden, doch Anfang März kündigte die Stadt Ulm seinen Vertrag: Elia habe sein Werk nicht fristgerecht abgeliefert, die Probenzeit hätte nicht mehr ausgereicht. Elia widerspricht dem. Teuer ist die Sache nun allemal, auch ohne Oratorium: Durch den großen Aufwand (Bühnen, Technik etc.) hat sich das Budget auf eine gute halbe Million Euro summiert.

